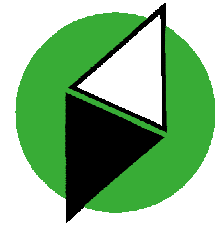


Die Firmen in Haslbach

Kompetenz im Regensburger Norden



Stellungnahme der Firmen in Haslbach zur geplanten verbesserten Anbindung der Pilsenallee an die B16

Aktuell ist eine verbesserte Anbindung der Pilsenallee an die B16 in Planung. Nach der Beschlussvorlage „VO/18/13997/61“ der Stadtverwaltung Regensburg vom 7. März 2018 sind derzeit fünf Varianten in der Diskussion.

Wir haben diese Beschlussvorlage erhalten und haben diese in der Mitgliederversammlung am 16. April 2018 intensiv diskutiert. Es wurde beschlossen, dass unser Verein die Ergebnisse dieser Diskussion zusammenfasst und sie den projektbeteiligten Planungsträgern zur Kenntnis zusendet.

Erfreulich finden wir die Tatsache, dass man in allen fünf Varianten eine zusätzliche Anbindung des Gewerbe-/Industriegebietes Haslbach an die überörtliche Infrastruktur vorsieht. Durch eine solche zweite Anbindung von „Haslbach“ an die überörtliche Infrastruktur würden sich einige verkehrstechnische Probleme in Haslbach entzerren.

Als unrealistisch erachten wir die Formulierung in der Nummer fünf der acht wichtigsten Projektziele. Durch eine verbesserte Anbindung der Pilsenallee eröffnet sich dem Fernverkehr eine Umfahrung der Problemstellen „Ziegetsberg“ und „Pffaffensteiner Tunnel“. Wenn der Fernverkehr diese Möglichkeit erkannt hat wird eine nicht unerhebliche Zahl an Fahrzeugen diese Umfahrung wahrnehmen (PKW und LKW).

Die „verbesserte Anbindung der Pilsenallee an die B16“ hat eine regionale bis überregionale Funktion. Sie kann kein Ersatz für die derzeitige R6 sein und kann demzufolge, auch nicht teilweise, deren Funktion übernehmen.

Auch fehlt uns in dieser Beschlussvorlage die strategische Sicht auf diese Anbindung. Eine ausschließliche Betrachtung mit den derzeit festgelegten Kriterien ist wirtschaftlich nicht zu vertreten, da Regensburg dringend eine Entlastung auch des Durchgangsverkehrs von der A3 von und zur A93 benötigt. Diese Entlastung wird zusätzlich zu den Planungen „Sallerer Regenbrücke“ und dem „Ausbau des Pffaffensteiner Tunnels“ erforderlich.

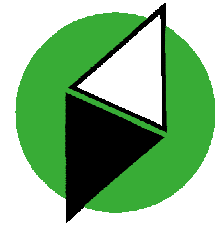
Dies bestätigt auch die Information, dass aus Berlin die Aufforderung kam, die strategisch sinnvolle Anbindung der Pilsenallee an die A93 bei Regenstau zu berücksichtigen. Wir betrachten diesen Hinweis als Bestätigung für unsere Einschätzung, dass Regensburg zumindest von Osten her eine „stadtnahe“ Umgehung benötigt, welche den Verkehr von der A3 aus Südosten kommend (Österreich bis Türkei und dem Balkan) um Regensburg herum auf die A93 nach Norddeutschland führt.

Zudem finden wir in keinem der acht Punkte das volkswirtschaftliche Einsparungspotential, welches die Berufspendler durch die Verringerung der Zeit freisetzen, welche derzeit im Morgen- und im Abendstau verbracht wird. Nach entsprechenden Rückfragen bei unseren Firmen sind dies täglich zwischen 30 und 60 Minuten. Rechnet man noch die Fahrzeit jener Pendler hinzu, welche im Stadtofen arbeiten werden dies bis zu 90 Minuten täglich. Diese Einsparung ist bei den Baukosten der jeweiligen Variante zu berücksichtigen.

Nachfolgend die Stellungnahme unseres Vereins als Vertreter der Firmen in Haslbach zu den Varianten. Betrachtet werden nur die für die Firmen in Haslbach relevanten Bereiche.

Die Firmen in Haslbach

Kompetenz im Regensburger Norden



Variante 1: Bestandsnahe Lösung mit Ertüchtigung der R6 ...

Diese Variante (violette und rote Variante) erscheint uns Firmen als nicht zielführend. Es handelt sich bei der Nutzung des Teils der R6 im Bereich zwischen Hotel Haslbach und Holz-Centrum um eine gewerblich genutzte Fläche mit Zu- und Ablieverkehr. Diese Abbieger und Einfahrer werden den Verkehrsfluss im Bereich zwischen Hotel Haslbach und Holz-Centrum nicht unwesentlich behindern.

Zudem würde diese Trasse das Hotel Haslbach von den beiden westlich der R6 liegenden Dependancen trennen. Die wirtschaftliche Nutzung dieser beiden Hotelteile wird dadurch geschmälert.

Es stellt sich ferner die Frage, ob eine ausgebaute Pilsenallee die Funktion der R6 tatsächlich übernehmen kann, oder ob diese Funktion dann durch einen weiteren Neubau bzw. einen Umbau nachträglich wieder geschaffen werden muss.

Variante 2: Die R 6 schwenkt vom Bestand etwas weiter nördlich nach Westen ab ...

Es gelten dieselben Aussagen wie bei der Variante 1.

Variante 3: Die R 6 umgeht Wutzlhofen auf der Ostseite ...

Das Gewerbe-/Industriegebiet in Haslbach platzt aus allen Nähten. Firmenerweiterungen sind sehr schwierig, Neuansiedlungen fast unmöglich. Deshalb besteht seit der Gründung der IG Haslbach im Jahr 2010 intensiver Kontakt mit der Stadt Regensburg und der Gemeinde Wenzenbach wegen der Schaffung eines interkommunalen Gewerbegebietes zwischen dem Bestand östlich der Bodenwöhrstraße und dem Thanhof.

Diese potentielle Fläche des interkommunalen Gewerbegebietes würde durch die dritte Variante (grüne Variante) so zerschnitten, dass die Schaffung eines neuen Gewerbegebietes irrelevant würde. Die Restflächen wären wirtschaftlich nicht mehr nutzbar. Aus diesem Grund wird diese Variante von den Firmen in Haslbach abgelehnt.

Variante 4: Die R 6 liegt noch weiter östlich als die Variante 3, so dass ...

Diese Variante (gelbe Variante) würde das interkommunale Gewerbegebiet weitestgehend verschonen. Aus diesem Grund ist es die erste Variante, welche aus der Sicht der Firmen in Haslbach umgesetzt werden könnte.

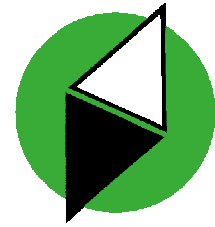
Allerdings würde diese Variante das Gebiet um den Thanhof und den Jägerhof von der Erschließung abtrennen. Hier müssten, je nach Höhenlage der neuen Straße, entsprechende Lösungen der Anbindung dieser beiden Liegenschaften an die bestehende Infrastruktur geschaffen werden (Brücken bzw. Unterführungen).

Zu bedenken ist bei dieser Variante allerdings auch ein entsprechender Lärmschutz zu diesen beiden Anwesen.

Ferner vermuten wir, dass der Verkehrszuwachs gegenüber der Varianten eins und zwei erheblich sein wird. Diese Trasse würde einen Ausbau für höhere Verkehrslasten aber grundsätzlich zulassen jedoch mit der Einschränkung, dass durch die mit dieser Variante verknüpften Erschließungsaufgaben für das „interkommunale Gewerbegebiet“ nur bedingt möglich sind. Es sind also bei einer strategisch sinnvollen Weiterführung der Trasse der Pilsenallee zur A93 größere Umbauten im Umfeld der derzeitigen R6 zu erwarten.

Die Firmen in Haslbach

Kompetenz im Regensburger Norden



Zudem raten dringend dazu, die An-/Abfahrten von/zu dieser Trasse kreuzungs- und kreiselfrei zu gestalten, da mit diesen beiden Möglichkeiten der Verkehrsfluss auf dieser Trasse stark leiden dürfte. Die aus unserer Sicht erwarteten Fahrzeugzahlen werden vermutlich so stark ausgebremst, dass der erhoffte Effekt der Stauauflösung nicht mehr gegeben sein wird.

Variante 5: Die R 6 liegt noch weiter östlich, um den Ortsteil Thanhof ...

Auch diese Variante (hellblaue Variante) würde das interkommunale Gewerbegebiet weitestgehend verschonen. Jedoch ist dies die einzige der Varianten welche aus der Sicht der Wirtschaftsunternehmen in Haslbach eine strategische Verkehrsentwicklung zulässt. Sie muss zwar schon bei der derzeitigen Fußgängerunterführung unter der Pilsenallee am nordöstlichen Bebauungsrand von Wutzlhofen beginnen und quert das kleine Wäldchen südlich des Thanhofes (Lehmhöfler Holz), berührt aber keine weiteren Bebauungen näher. Vielmehr könnte man die Trasse so planen, dass sie die Anhöhe beim Thanhof als Lärmschutz nutzt und dann weiter zur B16 führt. Der Abstand zu Gonnersdorf sollte wie bei den Varianten drei und vier ausreichend sein.

Wie auch bei der vierten Variante raten wir dringend von Kreuzungen und Kreiseln auf dieser Trasse ab.

Nach „[destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/VerdiensteArbeitskosten/Arbeitnehmerverdienste/BroschuereVerdiensteBlick0160013179004.pdf?__blob=publicationFile](https://destatistik.de/DE/Publikationen/Thematisch/VerdiensteArbeitskosten/Arbeitnehmerverdienste/BroschuereVerdiensteBlick0160013179004.pdf?__blob=publicationFile)“ liegen die Arbeitskosten in Deutschland nach Stand von 2014 in Bayern derzeit bei ca. 18 € je Stunde.

Nach dem Artikel der MZ „A3 und A93 – Die Hauptschlagadern der Oberpfalz“ vom 10. Februar 2017 pendeln aus dem nördlichen Landkreis ca. 10.000 Berufspendler aus den nördlichen Landkreisen Schwandorf (ca. 7.200) und Cham (ca. 2.800) nach Regensburg.

Nimmt man an, dass nur die Berufspendler aus Cham die Achse B16 – Regensburger Osten befahren, so sind dies immerhin knapp 3.000 betroffene Beschäftigte, welche am Tag zwischen 1 Stunde und 1 ½ Stunden im Stau auf der Ostumgehung stehen.

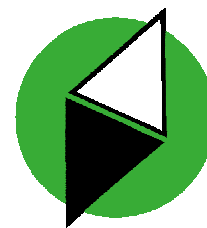
Geht man nun davon aus, dass die Berufspendler aus Cham knapp 200 Arbeitstage im Jahr diese Strecke nutzen, lässt sich ein jährliches Einsparpotential in Höhe von ca. 10 bis 15 Millionen Euro hochrechnen. Nicht berücksichtigt sind jene Pendler, die aus dem Landkreis Schwandorf kommen und ebenfalls die Pilsenallee nutzen um in den Stadtosten zu kommen. Dies werden sicher deutlich mehr als jene 200 Pendler am Tag sein, welche die aufgerundete Zahl von 3.000 Pendler realistisch macht.

Anzumerken ist, dass dieser monetäre Wert von den Pendlern in der Freizeit erbracht wird, da die An-/Abreise zur Arbeitsstätte keine bezahlte Arbeitszeit ist. Man kann dagegenhalten, dass Freizeit nicht bezahlt wird; Tatsache ist aber, dass diese Stauzeit dem Bürger fehlt und nebenher viel Frust erzeugt.

Zum Einsparpotential des Schwerverkehrs können wir keine belastbare Aussage treffen, da in dem Artikel der MZ vom 10.2.2017 nur „ca. 5.600 Fahrzeuge“ genannt sind, welche sich aber auf den gesamten Tag verteilen. Andere Quellen nannten nur Zählungszeiträume vor 2010, weshalb nur der Artikel der MZ als Zahlenbasis herangezogen wurde. Es ist nur sicher, dass zu

Die Firmen in Haslbach

Kompetenz im Regensburger Norden



den Stauzeiten auf der Pilsenallee ein nicht geringer Anteil von LKWs betroffen ist. Es ist uns leider nicht gelungen belastbare Zahlen für jenen Verlust zu erhalten, der den Spediteuren durch die verlängerte Fahrzeit durch den täglichen Morgen- und Abendstau entsteht. Dieser Betrag dürfte sich aber nicht wesentlich von jenen Zahlen unterscheiden, den die Berufspendler in die Fahrt von und zur Arbeitsstätte investieren. Allerdings treffen diese Kosten die Unternehmen, welche sie wiederum auf die Transportkosten umlegen, die wiederum die Preise beeinflussen, die wir alle in den Geschäften für unsere Einkäufe bezahlen. Zumindest diese Kosten können nicht mit dem Argument negiert werden, dass ja keine tatsächlichen Kosten entstehen. Sie haben sicher Zugriff auf die aktuellen Verkehrszählungen und können diesen Betrag realistisch ermitteln.

Zu diesem Potential kommen noch jene Fahrzeuge, welche täglich mehrmals zwischen dem Firmensitz in Haslbach und den Standorten der Kunden im Stadttosen und Stadtsüden unterwegs sind. Betroffen sind hier fast alle Dienstleistungsunternehmen in Haslbach. Wir reden hier von mindestens jeweils 100 Fahrzeugen, die in den Morgen- und Abendstunden die Pilsenallee befahren. Bei diesen Fahrzeugen kann man davon ausgehen, dass 2 Personen in PKW sitzen, die wegen des Staus während der An-/Abfahrt am Tag ca. 1 Stunden Arbeitszeit an bis zu 365 Tagen im Jahr verlieren. Bei einem Verrechnungssatz von 45 Euro je Person bleiben hier somit ca. 10.000 € am Tag im Stau liegen. Auf das Jahr hochgerechnet also zwischen 2,5 und 3,5 Millionen Euro.

Wir hoffen, dass unser Ansatz, das (volkswirtschaftliche) Einsparpotential in die Trassenfindung mit einzubeziehen, die Bewertung der einzelnen Trassen in einem neuen Aspekt beleuchtet. Es soll mit diesem Ansatz aufgezeigt werden, dass die Baukosten nur ein Kriterium für eine Trassenvariante sein können. Da auch aus Berlin die Aufforderung vorliegt, die Planungen um eine in der Zukunft liegende Anbindung an die A93 konzeptionell zu ergänzen, kommt natürlich eine weitere Komponente hinzu, nämlich das Einsparpotential das sich dadurch ergibt, dass sich der Verkehr von der A3 von und zur A93 auch auf die Achse Ostumgehung – Haslbach/Gonnernsdorf – Regenstau verteilen wird.

So lange in Tschechien keine durchgehende Autobahnverbindung nach Norddeutschland besteht wird der Verkehr auf der A3 aus Osten und Südosten über Regensburg und die A93 laufen.

Es freut uns, wenn Sie unsere Anregungen als neue positive Aspekte sehen und die Planungsvarianten der verbesserten Anbindung der Pilsenallee noch einmal überdenken. Gerne stehen wir Ihnen für zielführende Gespräche zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Die IG der Firmen in Haslbach e.V.
Karl-Heinz Kneidl
Vorstand